Konzeption



des

AWO -Kinderhauses

Neustift

Buchenstraße 15

94036 Passau

Stand 27.07.2026

Gliederung:

Vorwort des Trägers 4

Zielsetzung unserer Konzeption 5

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung 6

1.1. Informationen zum Träger und zur Einrichtung 6

1.1.1. Träger 6

1.1.2. Einrichtungsart und Zielgruppe 8

1.1.3. Standort und Lage 10

1.1.4. Räumlichkeiten 10

1.1.5. Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten 11

1.1.6. Fachpersonal 11

1.1.7. Anmelde- und Aufnahmeverfahren 12

1.1.8. Beiträge 12

1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet 14

1.3. Unser rechtlicher Auftrag – Zielvorgaben und BayBEP als Orientierungshilfe ... 14

1.4. Infektionsschutzgesetz 14

2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und ihre Familien 15

2.1. Unser Selbstverständnis – Kinder und Familien im Mittelpunkt 15

2.2. Pädagogischer Ansatz 15

2.3 Gemeinwesenorientierung unserer Arbeit – Unser lokales Netzwerk 17

2.4 Bildungsqualität und Innovation – Unsere Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung 18

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Vernetzung seiner Bildungsorte 19

3.1 Der Übergang in die Kinderkrippe 19

3.2 Der Übergang in den Kindergarten 19

3.3 Der Übergang in den Hort 20

3.4 Der Übergang in die Grundschule 20

4. Bildung und Erziehung – Unser Angebot für Kinder 21

4.1. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit 21

4.1.1.Mitwirkung der Kinder 21

4.1.2 Kinder haben eine Stimme 21

4.1.3 Individuelle Unterschiede als Bereicherung – Integration / Inklusion 22

4.1.4. Anregende Lernumgebung und Exkursionen 22

4.1.5 Verknüpfung von Spielen und Lernen 23

4.1.6 Ganzheitliche Bildung – Lernen in Projekten und Alltagssituationen im Mittelpunkt 23

4.1.7 Angebotsvielfalt – Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit in der Einrichtung 23

4.1.8 Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder .. 24

4.2. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele 24

4.2.1 Wertorientierung und verantwortungsvoll handelnde Kinder 25

4.2.2 Sprach- und mediengewandte Kinder 26

4.2.3 Fragende und forschende Kinder 27

4.2.4 Künstlerisch aktive Kinder 29

4.2.5 Starke Kinder 31

4.2.6 Kinder mit lebenspraktischen Erfahrungen 33

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – Unsere Zusammenarbeit und Angebote für Eltern 34

5.1 Unsere Angebotspalette für Eltern – Einbezug von Kooperationspartnern 34

5.2 Auswahlentscheidungen der Eltern – Angebotsgestaltung mit dem Elternbeirat 35

5.3 Mitarbeit von Eltern in der Einrichtung 36

5.4 Abholsituation und Vorgehen in Ausnahmesituationen 36

5.5 Vorgehen in Notfallsituationen 36

6 Verbesserungen und Weiterentwicklung unserer Einrichtung 37

Vorwort des Trägers

– Kinder sind unsere Zukunft –

In einer Gesellschaft, wo das Streben nach wirtschaftlichem Erfolg, nach materiellem Wohlstand das Handeln in der Gegenwart weitgehend bestimmt, fällt es zunehmend schwerer an die Zukunft zu denken. Es zählen der Status und der Vorteil des Augenblicks.

Es ist schön, dass wir uns heute fast alles kaufen können, was wir brauchen und was uns Spaß macht – auch unseren Kindern. Ob zum Geburtstag, zu Weihnachten oder einfach so, wir gehen in ein Kaufhaus, in einen Buchladen und besorgen eine Aufmerksamkeit.

Es gibt jedoch immer noch was, das können wir nirgendwo kaufen, das können wir nur geben.

Aufmerksamkeit, Zuwendung, Zärtlichkeit, Liebe, Ehrlichkeit, Zuhören, sich miteinander freuen und trauern, miteinander lachen und fantastische Ideen schmieden, miteinander fetzen und toben, dass einem der Atem wegbleibt, in den Arm nehmen und einander die Wärme spüren lassen, miteinander weinen, weil dann das Leid sich teilt, einander suchen, bevor jemand verloren geht, sich freuen, wenn es dem anderen gut geht, behutsam erkunden, was die Natur so treibt.

All dies kostet nichts, nur Zeit.

Nehmen wir uns die Zeit für uns, für unsere Zukunft, für unsere Kinder. Konsum kostet auch viel Zeit, ohne dass nach dem Genuss viel übrigbleibt. Die Zeit, die wir unseren Kindern geben, ist unser Vermächtnis für die Zukunft unserer Kinder.

Ob Eltern, Familie oder Kinderhaus, es geht uns alle an. Wenn wir uns die Zukunft als eine andere vorstellen können, erst dann werden wir auch die Gegenwart so verändern, dass ein Leben nach uns auch noch wünschenswert bleibt.

Alois Fraunholz
1. Vorstand
AWO-Heining

Die Konzeption des AWO-Kinderhauses Neustift

Zielsetzung unserer Konzeption

Wir verstehen sie als Orientierungsplan und pädagogischer Wegweiser, der die Arbeit unserer Einrichtung beinhaltet. Dazu gehört:

- Integration, Inklusion und Chancengleichheit zu fördern
- die individuellen und integrativen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder zu berücksichtigen
- den Eltern eine verbindliche und nachvollziehbare Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit zu gewährleisten
- eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern im Sinne der Kooperation und Ko-Konstruktion zu fördern
- eine gute Kooperation im Team zu gewinnen
- die Qualität des Kinderhauses kontinuierlich weiterzuentwickeln
- die Zusammenarbeit und Kommunikation im Team nachhaltig zu verbessern
- einheitliche Handlungsrichtlinien für das Personal zu schaffen sowie neue Mitarbeiter während der Einarbeitung zu unterstützen und ihnen Orientierung zu geben
- die Dokumentation der Professionalität unserer pädagogischen Arbeit und unserer Mitarbeiter
- die Gewährung eines transparenten Einblicks in unsere Arbeit für die Öffentlichkeit

So gesehen ist unsere Konzeption ein Wegweiser für den Alltag und gleichzeitig eine Art Spiegel des Kinderhauses. Den Kindern gegenüber ist sie Gewähr für angemessenes pädagogisches Handeln und individuelle Förderung durch differenzierte Beobachtung. Die Mitarbeiterinnen können ihr professionelles Handeln reflektieren, kontrollieren und stärken, damit schaffen sie eine Basis für die Zusam-

menarbeit mit Eltern und Außenstellen wie Frühförderung, Schulen etc. Die Eltern erhalten rechtzeitig umfassende und verständliche Informationen und der Träger kann die für die pädagogische Arbeit notwendigen Rahmenbedingungen schaffen.

Ziel unserer Konzeption ist es, Kindern eine sichere, wertschätzende und anregende Umgebung zu bieten, in der sie sich individuell entwickeln können. Im Mittelpunkt stehen das Wohl der Kinder, die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, sowie eine zukunftsorientierte pädagogische Arbeit im Einklang mit dem gesellschaftlichen Wandel.

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Informationen zum Träger und zur Einrichtung

1.1.1. Träger

Arbeiterwohlfahrt

Ortsverein Heining e.V.

1. Vorstand: Alois Fraunholz

Buchenstraße 15
94036 Passau
Tel.: 0851/83832

kinderhaus@awo-passau-heining.de

Ansprechpartner: Anita Schmid, Kinderhausleitung

Leitsätze der Arbeiterwohlfahrt und deren Verbindung mit unserer pädagogischen Arbeit

Jeder Mitarbeiter identifiziert sich persönlich mit den Leitsätzen der Arbeiterwohlfahrt.
Diese kennzeichnen Ziele, Aufgabenverständnis und Methoden unserer Arbeit. In diesem Abschnitt wollen wir die Leitsätze vorstellen und erklären, wie sie in unsere pädagogische Arbeit einfließen.

- Wir bestimmen- vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung- unser Handeln durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit

- Wir sind ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und politisch Einfluss nimmt. Dieses Ziel verfolgen wir mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen.

- Wir fördern demokratisches und soziales Denken und Handeln. Wir haben gesellschaftliche Visionen.

- Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.

- Wir praktizieren Solidarität und stärken die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.

- Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität für alle an.

- Wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und internationaler Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.

- Wir wahren die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit unseres Verbandes; wir gewährleisten Transparenz und Kontrolle in unserer Arbeit.

- Wir sind fachlich kompetent, innovativ, verlässlich und sichern dies durch ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

1.1.2. Einrichtungsart und Zielgruppe

Wir sind eine Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt.
Werte wie Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind das Fundament unserer pädagogischen Arbeit.

Unser Kinderhaus als familienergänzende Einrichtung.

Die Familienkonstellation ist heute anders als früher. Viele Familien bekommen oft nur noch ein bis zwei Kinder und sind viel mehr als früher auf sich selbst gestellt. Der Arbeitsmarkt fordert eine höhere Mobilität und Flexibilität. Dadurch wächst die Entfernung zur Familie und zur Verwandtschaft. Die Folgen sind weniger Entlastungsmöglichkeiten, neu aufzubauende Beziehungen zur Nachbarschaft, etc.
Einige Kinder haben kaum verbindliche Kontakte und Erfahrungen mit anderen, gleichaltrigen Kindern und oft erhebliche Schwierigkeiten sich in größeren Gruppen zu integrieren.

Unser Ziel ist,

- als familienergänzende Einrichtung die Eltern zu unterstützen
- dafür zu sorgen, dass ihre Kinder sich in einem kindgerechten Umfeld entwickeln können
- während der Abwesenheit der Eltern die geistige, seelische und körperliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu ermöglichen und zu fördern.
- das Zusammenleben durch Achtung und Respekt vor der Persönlichkeit des Kindes zu prägen.

Dafür brauchen Kinder einen Ort, wo sie andere Kinder erleben, wo sie spielen, toben und ihre Umwelt erforschen können. Einen Platz, an dem sie Selbstständigkeit und Selbstvertrauen erwerben und ihre sozialen Kompetenzen erleben und entwickeln können.
„Kinder brauchen Kinder“ Der verbindliche Kontakt eines Kindes mit anderen Kindern ist absolut notwendig, um sein persönliches, soziales und kulturelles Lernen zu entfalten.

Unser Kinderhaus ermöglicht Kindern aus jeder gesellschaftlichen Gruppe, Konfession und Nationalität ein differenziertes und vielschichtiges, intellektuell und sozial bildendes Lernangebot.
Dies schließt auch die Integration behinderter oder von Behinderung bedrohter Kinder mit ein.

In unserem Kinderhaus werden Kinder in der Regel ab 1 Jahr aufgenommen und können, bis sie maximal 16 Jahre sind, im gleichbleibenden, vertrauten Umfeld in Krippe, Kindergarten und Hort betreut werden. Schwierige Übergänge und Brüche werden so vermieden.

Die Kinder erfahren einen geregelten Tagesablauf, in dem sie sich gut orientieren und wohlfühlen können.
Ein engagiertes, kompetentes und stetiges Team trägt dazu bei, dass Kinder hier glücklich sein können.

Krippe, Kindergarten und Hort stellen grundsätzlich eine feste Einheit dar. Mit Rückzugsmöglichkeiten für jeden. Wichtig ist uns aber das Miteinander.
So soll es stets gemeinsame Schnittpunkte und Aktionen wie z. B. Vorlesen der Hortkinder für die Jüngeren, Feste, Spielen im Garten etc. geben, bei denen sich Kinder aller Altersgruppen treffen und so Kontakte und Freundschaften knüpfen.

Durch die Vereinigung der unterschiedlichen Altersgruppen unter einem Dach wird das soziale Miteinander gestärkt; die Kinder unterstützen sich gegenseitig. Auch die entstehenden Freiräume zur Selbstentfaltung sind größer als in klassischen Einrichtungen, da sich die Kinder- wie auch bei Geschwistern- gegenseitig anregen und herausfordern.
Außerdem benötigt eine große Zahl der Kinder, die als Einzelkinder aufwachsen, für eine gute Entwicklung dringend den Kontakt zu andersaltrigen Kindern.

Die Eltern der Kinder sollen sich nicht mehr ständig Gedanken machen müssen, wie ihr Kind nach Krippe und Kindergarten weiter betreut werden kann, sondern sie wissen, dass ihr Kind in einem Haus, im gewohnten Umfeld bleiben kann.
Gerade für Kinder aus sozial und emotional schwach strukturierten Familien ist die familiäre und harmonische Atmosphäre und die Kontinuität eine große Bereicherung und Hilfe.

Außerdem wollen wir Familien bei der Bewältigung von außergewöhnlichen Lebenssituationen Sicherheit geben und ihnen helfen, die Krise zu bewältigen.

Das Kinderhaus bietet den Eltern, die Kinder in verschiedenen Altersgruppen haben, den Vorteil, täglich nur eine Betreuungsstätte anfahren zu müssen; auch für Eltern sind kontinuierliche Ansprechpartner eine Bereicherung.

1.1.3. Standort und Lage

Das AWO Kinderhaus befindet sich im Stadtteil Neustift.
Es ist sehr ruhig und idyllisch am Waldrand gelegen und liegt zudem in einem verkehrsfreien und sicheren Bereich. In unmittelbarer Nachbarschaft ist die Grund- und Mittelschule Neustift.
Busverbindungen in alle Richtungen sind vorhanden.

Das Kinderhaus mit ca. 893 Quadratmetern liegt am öffentlichen Abenteuer- und Aktivspielplatz mit angrenzendem Wald. Zum Freigelände gehören ein Kleinkindspielplatz, Bolzplatz und diverse Spielgeräte.

1.1.4. Räumlichkeiten

Das Gebäude verfügt über ein vielfältiges Raumangebot.

Im Erdgeschoss des „Altbaus“ befinden sich der Eingangsbereich, Büro und Aufenthaltsraum für Personal, Garderoben, Sanitäranlagen (Kindertoiletten, Personaltoilette, Dusche, Toilette für Menschen mit Handicap, Wickelraum), sowie der Speiseraum, ein Gruppenraum, Küche, Hauswirtschafts- und Lagerräume und Werkstatt des Hausmeisters.

In der ersten Etage befinden sich seit dem Umbau die Gruppenräume der Mond- und Regenbogengruppe (Regenbogengruppe mit Empore); in beiden Gruppen werden Kinder im Kindergartenalter betreut. Zudem gibt es einen Hausaufgabenraum für die Hortkinder, einen Turnraum, Kindertoiletten, Wickelraum und Personaltoilette. Der Raum neben der Mondgruppe kann gut für Kleingruppenangebote und zur Entspannung genutzt werden.

Im Turm sind unser Atelier und zwei Hausaufgabenräume, die gleichzeitig auch für die Vorschule und von Therapeuten genutzt werden.

Im neu gestalteten Anbau befinden sich 4 Gruppenräume mit Schlafräumen und Nebenzimmer für Krippenkinder; ein Mehrzweckraum, der von allen Kindern des Kinderhauses genutzt werden kann; eine Verteilerküche, Kindertoiletten sowie Personaltoiletten und eine Toilette für Menschen mit Handicap, ein Personalraum, ein Leitungsbüro, ein Aufenthaltsraum für Eltern, Materialraum, Funktionsräume für Elektro und Heizung, eine Schmutzschleuse und ein Hauswirtschaftsraum.

1.1.5. Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten

Unsere Öffnungszeiten

Unsere Kinderkrippengruppen und Kindergartengruppe haben von Montag bis Donnerstag von 7.15 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet; am Freitag von 7.15 Uhr bis 16.30 Uhr. In den Schulferien bis 17.00 Uhr (Freitag 16.30 Uhr).
Unser Hort ist Montag bis Donnerstag von 11.00 Uhr bis 17.30 Uhr und am Freitag von 11.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.
In den Ferien und an unterrichtsfreien Tagen öffnet der Hort von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr (Freitag 16.30 Uhr).

Bring- und Abholzeiten, Kernzeiten

Eine vierstündige bzw. dreistündige Kernzeit ermöglicht uns, die **pädagogische Arbeit zuverlässig zu planen** und **ungestört** umzusetzen.

Kinderkrippengruppe: 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Kindergartengruppe: 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Die Bring- und Abholzeiten orientieren sich an den tatsächlichen Buchungszeiten.

Wir bitten deshalb alle Eltern, ihre Kinder vor Beginn der Kernzeit zu bringen und erst nach Beendigung der Kernzeit abzuholen.

Unsere Schließzeiten

Die gesetzlich vorgesehenen Schließtage von 30 Tagen orientieren sich in der Regel an den Schulferien. Die detaillierte Schließtageregelung für das jeweilige Kalenderjahr wird am Schuljahresanfang an alle Eltern ausgehändigt und hängt zusätzlich ganzjährig an den Elterninformationsecken aus. Zudem wird sie auf unserer Homepage veröffentlicht.

1.1.6. Fachpersonal

Eine Erzieherin als Leitung, neun Erzieherinnen und ein Erzieher in Teil- bzw. Vollzeit (teilweise als Gruppenleitungen), elf Kinderpflegerinnen in Teil- bzw. Vollzeit, ein PIA Praktikant und drei Mitarbeiterinnen im hauswirtschaftlichen Bereich in Teilzeit, ein Hausmeister in Vollzeit und ein Hausmeister in Teilzeit stellen das Stammpersonal des Kinderhauses dar. Kulturelle Offenheit wird hier

bereits sichtbar, denn die Mitarbeiterinnen stammen aus unterschiedlichen Kulturkreisen.
Darüber hinaus bieten wir Praktikanten ausbildungsrelevanter Schulen die Möglichkeit, bei uns Erfahrungen zu sammeln und das Berufsbild der Kinderpflegerin und der Erzieherin kennen zu lernen.

Es besteht ein Anstellungsschlüssel von 1: 8,2. Dieser liegt deutlich unter dem gesetzlich vorgesehenen Schlüssel von 1:11

1.1.7. Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Die Anmeldung ist in der Regel das ganze Jahr über möglich.
Voraussetzung für die Aufnahme ist ein Beratungsgespräch zwischen Eltern und Leitung und die Unterzeichnung des Betreuungsvertrages. Dazu gehören Kinderhausordnung, Buchungsbeleg, ärztliches Attest und Anerkennung des Infektionsschutzgesetzes. Zudem ein schriftlicher Nachweis über eine stattgefundene Masernschutzimpfung.

1.1.8. Beiträge

gültig ab September 2025

- Die Betreuungskosten für Kinderkrippe und Kindergarten sehen wie folgt aus: *bis 2 Jahre*

Täglich 2 – 3 Stunden	125,00 €
Täglich 3 – 4 Stunden	155,00 €
Täglich 4 – 5 Stunden	170,00 €
Täglich 5 – 6 Stunden	190,00 €
Täglich 6 – 7 Stunden	225,00 €
Täglich 7 – 8 Stunden	250,00 €
Täglich 8 – 9 Stunden	270,00 €

Die Beantragung des Krippengeldes ist möglich.

ab 2 Jahre

Täglich 3 – 4 Stunden	110,00 €
Täglich 4 – 5 Stunden	120,00 €
Täglich 5 – 6 Stunden	132,00 €
Täglich 6 – 7 Stunden	150,00 €
Täglich 7 – 8 Stunden	160,00 €
Täglich 8 – 9 Stunden	175,00 €
Täglich 9 – 10 Stunden	190,00 €

- Die Betreuungskosten für unseren Schülerhort sehen wie folgt aus:

Täglich 1 – 2 Stunden (bis max. 14.00 Uhr) / Mittagsbetreuung	50,00 €
Täglich 3 – 4 Stunden	85,00 €
Täglich 4 – 5 Stunden	95,00 €
Täglich 5 – 6 Stunden	105,00 €

Im Hort kann zusätzlich eine längere Betreuungszeit für die Schulferien gebucht werden.

Materialkosten

Pro Kind und Monat wird ein Materialgeld in Höhe von 4,00 € erhoben.

Frühstück in Kindergarten und Kinderkrippe

Natürlich gehört zu einem guten Start in den Tag ein gesundes und ausgewogenes Frühstück. Die Kinder bringen dieses Frühstück in Form einer Brotzeit selbst in die Einrichtung mit. Da wir auch am Schulmilch- und Schulfruchtprogramm teilnehmen, können wir auch hier nochmal eine Auswahl an gesunden Frühstücksprodukten anbieten.

Mittagessen in Krippe, Kindergarten und Hort

76,00 € / monatlich

Das Mittagessen wird für das gesamte Haus vom AWO-Seniorenzentrum Vilshofen geliefert.
Für muslimische Kinder wird ein alternatives Essen bestellt.

Für den Durst gibt es je nach Jahreszeit Tee oder Eistee, Wasser bzw. Säfte und Schorlen.

Kinder, die die Krippe bzw. den Kindergarten auch nach 14.30 Uhr noch besuchen, bringen selbst eine Kleinigkeit mit. Es wird kein Teegeld erhoben.

1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Im Einzugsgebiet des Kinderhauses leben Familien, Alleinerziehende und Familien mit Migrationshintergrund in Mietwohnungen oder Eigenheimen.

1.3. Unser rechtlicher Auftrag – Zielvorgaben und BayBEP als Orientierungshilfe

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit sind die UN-Kinderrechtskonvention, UN-Menschenrechtscharta, das Datenschutzgesetz, das Grundgesetz, das SGB VIII und SGB XII, das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) / AVBayKiBiG, das Infektionsschutzgesetz (IFSG), das Bayerische Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG), die gesetzliche Unfallversicherung.

1.4. Infektionsschutzgesetz

Alle Eltern erhalten von uns bei der Aufnahme ihres Kindes zur Aufklärung und Handlungsorientierung ein Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz.
Zudem benötigen wir ein ärztliches Attest, das ansteckende Krankheiten ausschließt und Auskunft über Impfberatung und die Vollständigkeit der U-Untersuchungen gibt. Auch ein schriftlicher Nachweis über eine erfolgte Masernschutzimpfung ist Voraussetzung für die Aufnahme.
Erkrankt ein Kind an einer ansteckenden Krankheit (siehe Merkblatt), benötigen wir nach der Genesung ab dem 1. Tag erneut ein ärztliches Attest.
Im Team haben wir zudem einen einrichtungsspezifischen Hygieneplan erarbeitet, der Sauberkeit und Sicherheit in unserer Einrichtung gewährleistet

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und ihre Familien

2.1. Unser Selbstverständnis – Kinder und Familien im Mittelpunkt

Unser Bild vom Kind

In unserem Haus wird jedes Kind mit seinen Besonderheiten und seiner Einzigartigkeit wahrgenommen. Es wird in seiner Persönlichkeit und Individualität uneingeschränkt wertgeschätzt.

Im freien Spiel, mit seinen großen Freiräumen für die kindliche Entwicklung, finden wichtige Lernprozesse statt, die dem Kind die Aneignung von Werten ermöglichen und es zu einem selbstsicheren, wissbegierigen Mitglied der Gesellschaft machen.

Mit einfühlsamer Zuwendung und reflektierender Beobachtung geben wir dem Kind Impulse und begleiten es unterstützend.

2.2. Pädagogischer Ansatz

Die pädagogische Arbeit im AWO-Kinderhaus ist an den Situationsorientierten Ansatz angelehnt. Das heißt, die aktuellen Lebenssituationen und die Umwelt der Kinder sind ausschlaggebend für unsere Arbeit.

Dieser Ansatz geht davon aus, dass die aktuellen Ausdrucksformen der Kinder (Verhalten, Sprechen, Malen, Spielverhalten, Bewegungen und Träume) aus zurückliegenden Ereignissen, Erlebnissen und Erfahrungen resultieren, dass also die Gegenwart ein Abbild der Vergangenheit ist. Deshalb, so die Schlussfolgerung, entwickeln Kinder emotional-soziale Kompetenzen am besten, indem sie individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen. In Kindergärten und Tagesstätten, die nach diesem Ansatz arbeiten, stehen die Themen der Kinder im Mittelpunkt. Das, was die meisten Kinder beschäftigt, wird von den Erziehern in Projekten thematisiert. Reden beispielsweise viele Kinder über den Urlaub, werden praktische Beispiele dafür gesucht, Lieder zum Thema ausgewählt, es wird darüber gesprochen, Märchen und Geschichten zu Thema werden erzählt – und somit werden die Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder spielerisch

verarbeitet. Dadurch, dass die Erfahrungen der Kinder die Themen im Kinderhaus bestimmen, sollen künstliche, idealtypische Lernsituationen vermieden werden. Nicht die Sichtweise der Erwachsenen ist der Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit.

Der Situationsorientierte Ansatz in unserem Kinderhaus

Unsere Arbeit wird von uns als individuelle Entwicklungsunterstützung gesehen. Das miteinander Leben und Lernen wird von uns organisiert, so dass Zeit, Raum und Lebenswelt bewusst erfahren werden und durch aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt die Grundlage für seine Entwicklung geschaffen wird.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, individuelle Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten und zu verstehen, bedeutsame Fragen für sich zu entwickeln und zu beantworten, Dinge auszuprobieren und dadurch Zusammenhänge zu begreifen. Dies geschieht bei uns durch Lernen, indem wir alle Entwicklungsbereiche wie Gefühle, Phantasie, Kreativität, Sprache, Motorik, Sozialverhalten, Intelligenz, Denken und Interesse ansprechen. Durch die Bewältigung erlebter Situationen und Ereignisse können die Kinder individuelle und soziale Kompetenzen auf- und ausbauen. Sie erfahren für sich, dass es sich lohnt, aktiv und lebendig zu sein.

Wir als Erzieher sehen uns nicht als Leit- sondern als Begleitpersonen des Kindes. Unsere Arbeit liegt im Beobachten, Besprechen, Zuhören, Anregen, Geben von Hilfestellungen, Zurückziehen. Einige Aktivitäten und Projekte werden mit den Kindern ausgewählt und unternommen, andere von den Erziehern angeregt und bei Interesse vorbereitet und durchgeführt. Gezielte Projekte werden auch in Kleingruppen umgesetzt und somit intensiviert.
Die Länge eines Projektes hängt vom Interesse der Kinder ab; es kann drei Tage, eine Woche oder länger laufen. Im Alltag des Kinderhauses erleben die Kinder dennoch gleichbleibende Strukturen und Rituale: Es gibt feste Gruppen, feste Zeiten zum Essen und regelmäßige Aktivitäten

2.3 Gemeinwesenorientierung unserer Arbeit – Unser lokales Netzwerk

Unser Kinderhaus als sozialkultureller Mittelpunkt eines Gemeinwesens



Familie

- Eltern
- Geschwister
- Großeltern
- Adoptiv-und Pflegeeltern
- Partner eines Elternteils

Schulen unserer Kinder

- Grund- und Mittelschule Neustift
- Grundschule Heining
- Staatliche Realschule
- Hans-Bayerlein Schule

Berufsbildende Schulen

- Fachakademie für Sozialpädagogik
- Berufsfachschule Kinderpflege
- FOS/BOS

Politik

- Kultusministerium
- Sozialministerium

Fachdienste

- Erziehungsberatung
- Ergotherapie
- Logopädie
- Psychologen
- Heilpädagogik
- Ärzte
- Sozial - Pädriatisches Zentrum (SPZ)
- Pädagogischer, psychologischer Dienst
- Frühförderung

Ämter und Behörden

- Jugend- und Sozialamt
- Gesundheitsamt
- Polizei
- Feuerwehr
- Dolmetscher

Gemeinwesen

- Stadt Passau

Verbände

- AWO-Bezirksverband Ndb./Opf.
- AWO-Ortsvereine
- Stadtjugendring

Weitere pädagogische Einrichtungen

- AWO-Kinderhaus Rittsteig
- AWO-Hort Hacklberg
- AWO Nachmittagsbetreuung an Schulen
- AWO Kinderhort Innstadt

2.4 Bildungsqualität und Innovation – Unsere Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung

Elternbefragung, Kinderschutzkonzept, Teamsitzungen, Fortbildungen

Weiterbildung und Qualifizierung des Teams ist für uns selbstverständlich und sichert die Bildungsqualität in unserem Kinderhaus.
Die angebotenen Leiterinnenkonferenzen der Stadt Passau werden von der Leitung des Hauses wahrgenommen. In regelmäßigen Teamsitzungen – hausübergreifend, aber auch gruppenintern- arbeiten wir aktiv, um die Qualität unserer Arbeit zu verbessern.
Mit der jährlich stattfindenden Elternbefragung stellen wir uns den Anliegen, Bedürfnissen und Wünschen der Eltern und der Kinder. Hier erfahren wir eine Würdigung unserer Arbeit. So haben wir die Möglichkeit unsere Qualität kontinuierlich zu verbessern. Die von den Eltern an uns herangetragenen Anliegen und Beschwerden nehmen wir stets ernst. Unter Einhaltung des Dienstweges – beginnend bei der jeweiligen Gruppenleitung bis hin zu Leitung und Träger der Einrichtung - können Anliegen und Beschwerden jederzeit an uns herangetragen werden. Je nach Inhalt und Grund der Beschwerde suchen wir nach Lösungsmöglichkeiten, unter der Einbeziehung des Teams, der Leitung, des Elternbeirates und ggf. auch des Trägers.
Regelmäßig nehmen alle Mitarbeiterinnen an Fort- und Weiterbildungen teil.
Unsere Einrichtung wird von den Fachberaterinnen des OV Heining betreut. Auf Wunsch finden zudem regelmäßige Mitarbeitergespräche statt.
Im Herbst 2018 wurde mit der Erarbeitung eines Kinderschutzkonzeptes begonnen. In Zusammenarbeit mit den Fachberatungen des AWO Bezirksverbandes Niederbayern / Oberpfalz und den Einrichtungsleitungen wurde dieses Konzept im Februar 2019 fertiggestellt und steht in gebundener Form allen Mitarbeitern und Eltern zur Verfügung. Das Schutzkonzept ist für alle Mitarbeiter verbindlich. Ergänzt wurde des einrichtungsübergreifende Schutzkonzept durch ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept, welches seit Januar 2022 ebenfalls für alles Mitarbeiter verbindlich ist.
Genau wie die Konzeption ist das Kinderschutzkonzept auf Anfrage jederzeit einsehbar.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Vernetzung seiner Bildungsorte

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen.
Damit diese Übergänge gut gelingen, finden Sie in enger Zusammenarbeit zwischen Kind, Eltern und Erzieherinnen statt. In Kinderkrippe und Kindergarten orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das in Absprache mit allen Beteiligten auf das jeweilige Kind abgestimmt wird. So ermöglichen wir einen harmonischen Übergang in unser Kinderhaus. Im Hort bieten wir Schnuppertage und feste Bezugserzieher an. Der hausinterne Gruppenwechsel wird vom pädagogischen Fachpersonal abgesprochen und begleitet. Hier bieten wir zum Beispiel „Schnuppertage“ in den jeweiligen neuen Gruppen an, so können die Kinder sich untereinander bzw. auch die Betreuer kennenlernen. Auch tragfähige Beziehungen zwischen Kind, Eltern und Bezugspersonen werden aufgebaut und gepflegt, das Wohl des Kindes steht absolut im Vordergrund. Ein gelungener Übergang zeichnet sich dadurch aus, dass er vom Kind selbstbestimmt und erfolgreich bewältigt wurde und langfristig als Bereicherung und positive Erfahrung gesehen werden kann.

3.1 Der Übergang in die Kinderkrippe

Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe erfolgt schonend, feinfühlig und in engem Kontakt mit der Familie. Im Aufnahmegespräch wird bereits geplant, welche Pädagogin die Bezugserzieherin für das neue Krippenkind und dessen Familie ist. In der ersten Zeit kommt das Kind gemeinsam mit der Bezugsperson in die Krippe. An den darauffolgenden Tagen wird individuell entschieden wie die Eingewöhnungsphase weiter verläuft. Ziel ist, dass sich das Kind in der Krippe wohl fühlt, es sich in Krisen von der Bezugserzieherin oder den Mitarbeiterinnen trösten lässt und entspannt auf Entdeckungsreise gehen kann. In anschließenden Gesprächen erhalten die Eltern Informationen über das Verhalten des Kindes und die verschiedenen Phasen der Eingewöhnung werden besprochen.

3.2 Der Übergang in den Kindergarten

Wie in der Krippe findet der Übergang in den Kindergarten schonend und sanft statt.

Wir unterscheiden zwischen Kindern, die bereits unsere Kinderkrippe besuchen und Kinder, die zum ersten Mal in unsere Einrichtung kommen.
Mit dem Projekt „Bald bin ich ein Kindergartenkind“ ermöglichen wir an bestimmten Tagen den Krippenkindern unsere Kindergartengruppe zu besuchen, um dort zu schnuppern. Neue Kinder dürfen vor dem Kindergarteneintritt mit einer Bezugsperson schnuppern kommen. Auch hier wird die Eingewöhnungsphase individuell gestaltet.

3.3 Der Übergang in den Hort

Für Kindergartenkinder, die mit der Einschulung den Hort besuchen, findet der Übergang fließend statt. Es besteht bereits ein intensiver Kontakt mit Hortkindern und den Pädagogen. Begegnungspunkte, wie der gemeinsame Spielplatzbesuch am Nachmittag und beim Mittagessen ermöglichen ein Zusammentreffen innerhalb des ganzen Jahres. Ein langsames, verträgliches Ankommen im Hort und eine intensive Elternarbeit sind auch hier wichtig, um den Übergang für das Kind positiv zu gestalten.
Für Kinder und Jugendliche, die unsere Einrichtung noch nicht kennen, bieten wir Schnuppertage vor dem Hortbeginn an. Um Ihnen Sicherheit zu geben, werden in der Anfangszeit die Kinder von unserem Personal von der Schule in den Hort begleitet. Dem Alter entsprechend werden Sie anfangs in Kleingruppen betreut.

3.4 Der Übergang in die Grundschule

Mit den Sprengelschulen besteht intensiver Kontakt, dessen Ziel ein gutes Ankommen der Kinder in der Schule ist. Offener Kontakt und Austausch der Pädagogen von Kindergarten und Schule, sowie eine gemeinsame Gestaltung der letzten Monate vor der Einschulung legen den Grundstein für einen gelungenen Übergang. Am Anfang des letzten Kindegartenjahres erarbeiten wir, zusammen mit dem Lehrerkollegium der Grundschulen einen
Kooperationskalender. Hier werden gemeinsame Feste und Aktionen
(z. B. Frühlingsralley), aber auch Lehrerbesuche in der Vorschule vereinbart.
Ein Elterngespräch vor der Schuleinschreibung hilft den Eltern, sich über die Stärken und Schwächen ihres Kindes bewusst zu werden und eventuell nötige Hilfen einzuleiten.
Für die Vorschulkinder findet im letzten Kindergartenjahr einmal wöchentlich eine Vorschuleinheit von ca. 45 Minuten statt. Neue Erwartungen, an das Kind, werden in der Vorschule spielerisch umgesetzt; z. B. verantwortungsbewusst mit

dem Material umgehen. Wir fördern spielerisch das langsame Vertraut machen mit dem Status Schulkind. Zum Beispiel dürfen die Kinder ihre Schultasche mit in

die Einrichtung bringen und diese präsentieren. Zusätzlich wird in unserer Einrichtung täglich das phonologische Bewusstsein geschult. Hierzu nutzen wir das Würzburger Trainingsprogramm „Hören, lauschen, lernen“.

4. Bildung und Erziehung – Unser Angebot für Kinder

4.1. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

4.1.1.Mitwirkung der Kinder

In unserem Kinderhaus haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten ihre Ideen und Perspektiven gemäß Ihrem Alter und Entwicklungsstandes mit einzubringen. Hierzu führen wir regelmäßige Kinderkonferenzen und Kinderbefragungen (Hort) durch, bei denen Kinder z. B. über Projekte mitentscheiden dürfen. Eine demokratische Grundhaltung schafft eine Kultur der Begegnung für alle am Erziehungsprozess beteiligten Personen.

4.1.2 Kinder haben eine Stimme

In unserem Haus ist Partizipation ein fester Bestandteil des pädagogischen Alltags. Kinder haben das Recht ihre Meinungen zu Äußern und entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand mitzuentscheiden, mitzuwirken, mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen.

- Mitbestimmung im Morgenkreis
- Mitgestaltung von Projekten und Angeboten
- Freie Wahl von Spielpartnern, Spielmaterialien und Beschäftigungen
- Beteiligung an der Gestaltung der Gruppenräume
- Kinderkonferenz und Gesprächsrunden
- Gemeinsames Aufstellen von Gruppenregeln
- Übernahme kleiner Dienste und Aufgaben
- Beteiligung an der Lösung von Konflikten

4.1.3 Individuelle Unterschiede als Bereicherung – Integration / Inklusion

In unserem Kinderhaus gehen wir positiv mit individuellen Unterschieden der Kinder und ihrer Familien um. Das Ziel ist es, Unterschieden mit Respekt und Anerkennung zu begegnen und die sozialen, kulturellen, körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen, als Vielfalt, Normalität, Chance und Bereicherung zu betrachten.
Kinder mit (drohender) Behinderung werden in unserem Haus gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut. Die gemeinsame Erziehung ist eingebettet in einen allgemeinen Prozess, der vollen Einbeziehung behinderter Kinder und ihrer Familien. Im Alltag stellen wir hierfür geeignetes pädagogisches Spiel- und Lernmaterial zur Verfügung; die pädagogischen Fachdienste, werden wie selbstverständlich in unseren Tagesablauf integriert.
Die pädagogischen Angebote werden so ausgerichtet, dass sich jedes Kind entsprechend seiner individuellen Voraussetzungen und Neigungen einbringen kann und dabei auf seine Art auch Erfolge hat.
Die Zusammenarbeit mit Kindern und ihren Eltern aus unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Ethnien fördert Offenheit untereinander.
Die Kinder lernen und erleben ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen, Religionen und Kulturen.
Dies sehen wir als kulturelle Bereicherung und Chance voneinander und miteinander zu lernen und zu verstehen.
Unser Ziel ist, dass sich jedes Kind zu einer weltoffenen und weltgewandten Persönlichkeit entwickelt.

4.1.4. Anregende Lernumgebung und Exkursionen

Kinder lernen am besten und sind am kreativsten, wenn sie sich wohl fühlen und mit Lust, Freude und Spaß lernen. Wie Kinder Räume wahrnehmen und welche Anregungen sie ihnen bieten, hat maßgeblichen Einfluss auf ihr Lernen. In unserer Einrichtung schaffen wir den Kindern eine Umgebung, in der sie ihre verschiedenen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erkennen, festigen und erweitern können. Im Krippen- und Kindergartenbereich können die Kinder innerhalb der Gruppe zwischen verschiedenen Funktionsecken wie z. B. Konstruktions-, Kreativ-, Bücher- und Puppenecke wählen. In Kleingruppen werden Turnraum, Atelier und Gang genutzt. Seit dem Umbau ist es räumlich möglich, teiloffen zu arbeiten. Aktuell wird dies in kleinen Schritten umgesetzt. Im Hortbereich gibt es während der Freizeit keine festen Gruppenstrukturen, lediglich in der Hausaufgabenzeit gibt es konstante Räume die funktionell eingerichtet sind. In der

Freizeit entscheiden die Kinder und Jugendlichen altersentsprechend ihre Aktivitäten selbst. Hierzu stehen Lesecouch, Bauecke, Gesellschaftsspiele, Kickerbereich, Tischtennisplatte und Bolzplatz zur Verfügung.
Regelmäßig im Jahr finden themenbezogen Ausflüge statt, wie z. B. Fahrt zum Reiterhof, Ausflug zum Bauernhof, Waldtage, Besuch in der Bücherei, Ausflüge zu naheliegenden Spielplätzen.

4.1.5 Verknüpfung von Spielen und Lernen

Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes.
Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander.
Das Freispiel ist mehr als nur „Spielen“. Es bildet das Fundament unseres pädagogischen Handelns. Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse.
Dadurch entwickeln die Kinder Selbstständigkeit, soziale Kompetenzen, Kreativität, Sprache, Bewegung und sammeln vielfältige Erfahrungen.
Unsere Aufgabe ist es dabei, die Kinder in gemeinsamen Interaktionen (Ko-Konstruktion) zu unterstützen und begleiten.

4.1.6 Ganzheitliche Bildung – Lernen in Projekten und Alltagssituationen im Mittelpunkt

Durch intensive Beobachtung, genaues Zuhören und durch gemeinsame Gespräche mit den Kindern erkennen wir, welches Thema sie beschäftigt. Hierbei greifen wir auch Alltagssituationen auf, die wir in unsere Projektthemen einfließen lassen.
Gezielt möchten wir hier auch die Kinder erreichen, die wir in ihrer Persönlichkeitsentwicklung besonders stärken wollen.
Diese Grundsätze gelten für Krippe, Kindergarten und Hort gleichermaßen, wobei die Inhalte selbstverständlich in Schwierigkeitsgrad und Komplexität dem Alter der Kinder angepasst sind.

4.1.7 Angebotsvielfalt – Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit in der Einrichtung

In Kinderkrippe und Kindergarten findet regelmäßig ein Morgenkreis statt. Hier werden z. B. Tagesinformationen besprochen, Lieder gesungen und die Kinder willkommen geheißen. Entsprechend des aktuellen Themas erstellen wir einen Wochenplan.
Wir dokumentieren die Bildungsarbeit auf vielfältige Weise. Beobachtungsbögen, Portfolios, Wochenrückblick im Gruppenbuch und an der Info-Tafel, Fotos in der

Fotogalerie und Elternbriefe. Um interessierten Eltern einen Einblick in das Tagesgeschehen zu geben, haben wir einen individuellen Tagesrückblick.

Hier erfahren unsere Krippen- und Kindergarteneltern:

- Unser Mittagessensangebot
- Aktuelle oder anstehende Aktionen
- Fachthemen für Eltern

Im Hort können sich Eltern und Kinder in der Infoecke über Aktivitäten, Fachthemen und Aktuelles informieren.

4.1.8 Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder

Die individuellen Lernprozesse dokumentieren wir anhand von Beobachtungsbögen und Portfolios mit Fotos und kurzen „Geschichten“. Diese stellen die Grundlage von Elterngesprächen dar, damit sich auch die Eltern ein umfassendes Bild von den Lernerfolgen und der Entwicklung ihres Kindes in der Einrichtung machen können.
Die vorgeschriebenen standardisierten Beobachtungsbögen zur Feststellung des Sprachstandes der Kinder (SISMIK / SELDAK) und der sozialen Entwicklung (PERIK) werden selbstverständlich im Verlauf des Kindergartenbesuchs durchgeführt. Im Krippenalter dokumentieren wir den Entwicklungsstand der Kinder mit „Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation EBD 3-48 Monate / Petermann und Petermann und Koglin. Ab dem Schulalter kommt unser selbst entwickelter Beobachtungsbogen zum Tragen. Ergebnisse und Erkenntnisse werden mit den Eltern besprochen, eventuell nötige Hilfemaßnahmen erörtert und in Abstimmung mit allen Beteiligten in die Wege geleitet.

4.2. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele

Stärkung der Basiskompetenzen des Kindes

Basis kommt aus dem Griechischen und bedeutet Grundlage.
Kompetenz kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Fähigkeit.

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten / Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die dem Kind helfen sollen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten und sich mit seiner Umwelt auseinander zusetzten.

Basiskompetenzen sind:

- die Entwicklung von freiheitlich- demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen
- der Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen
- das Lernen des Lernens
- die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme und zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen
- die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit
- die musischen Kräfte
- die Kreativität.

Die Basiskompetenzen können in den verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen gefördert werden.

4.2.1 Wertorientierung und verantwortungsvoll handelnde Kinder

In unsere Einrichtung kommen Kinder mit unterschiedlichsten Persönlichkeiten zusammen und stellen fest, dass ein gutes Miteinander zu positiven Lernerlebnissen führt.
Der wertschätzende Umgang miteinander ist einer der Grundsätze unserer Arbeit in der Kindertagesstätte. Anhand dieser Grundhaltung erfahren Kinder, dass es sich lohnt, offen miteinander umzugehen.

Gegenseitige Hilfeleistungen, Verantwortungsübernahme z. B. in Form von Patenschaften (Hort – Kindergarten, Kindergarten-Krippe) für Kinder, die neu in die Kindertagesstätte kommen; das Übernehmen von sinnvollen Aufgaben, gemeinsames Aufräumen, sowie das Einhalten selbsterarbeitender Gruppenregeln vermittelt den Kindern Werte, die das Zusammenleben mit anderen positiv gestalten.

Wir helfen Kindern kompetent und verantwortungsvoll mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen. So sollen die Kinder sich der eigenen Gefühle bewusstwerden, sie akzeptieren und sie mit Worten ausdrücken können und auch dürfen. Wir wollen in der Einrichtung eine vertrauensvolle Umgebung schaffen, in der die Kinder ihre Emotionen ausleben können. Hier ist es auch wichtig auf die Gefühle anderer Rücksicht zu nehmen. Sie lernen Konflikte konstruktiv auszuhandeln und Kompromisse zu schließen.

Gerade in Kindergarten und Hort werden schon feste Freundschaften mit anderen Kindern geschlossen.
Unser Kinderhaus ist eine konfessionslose Einrichtung. Da die christliche Weltanschauung in unserem Raum kulturprägend ist, feiern auch wir Feste aus dem christlichen Jahreskreis, wie zum Beispiel St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern. Mit verschiedenen Angeboten thematisieren wir altersgerecht die religiösen Hintergründe. Allen Familien, die dem christlichen Kulturkreis nicht angehören, steht es frei, an den christlichen Festen teilzunehmen. Wir stehen anderen Kulturen und Religionen grundsätzlich unvoreingenommen gegenüber. Die Kinder erfahren situationsbedingt durch Gespräche, Bilderbücher und Feste, dass es unterschiedliche Gebräuche und Rituale gibt.

4.2.2 Sprach- und mediengewandte Kinder

Wir wollen die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützen und die Kommunikationsfreude wecken und fördern.

Das bedeutet, dass wir uns um eine Sprache bemühen, die dem kindlichen Entwicklungsstand entspricht, Bildhaftigkeit und Wortschatzreichtum anbietet.

<u>Dies ermöglichen wir in der Kinderkrippe und Kindergarten durch:</u>

- Vielfältige Gesprächsanlässe im pädagogischen Alltag unterstützen die Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und sich mit anderen auszutauschen. (Rollenspiele, Diskussionen, Konfliktgespräche, ...)
- Wort- und Lautspiele, Reime, Rätsel, Gedichte, Kreis- und Fingerspiele, Geschichten, Märchen und Bilderbücher steigern und verfeinern die Ausdrucksfähigkeit, die Begriffsbildung, die Lautbildung, die Ausdifferenzierung des Wortschatzes und den Satzbau.
- Kinder entdecken das Schreiben und die Schrift. (Den eigenen Namen schreiben, Memo-Tafel mit Bildern als Gedächtnisstütze für die Kinder, Schule spielen, Schilder auf der Straße entziffern)
- Der „Vorkurs Deutsch 240“ in Kooperation mit der Grundschule Neustift im vorletzten und letzten Kindergartenjahr fördert gezielt sprachliche Kompetenzen bei Kindern mit Migrationshintergrund (Ermittlung durch Kurzversion SISMIK) und deutschsprachigen Kindern mit sprachlichen Defiziten (Ermittlung durch Kurzversion SELDAK). Auf Grund dieser Sprachstandserhebungen schätzen wir fundiert ein, ob ein Kind am Sprachscreening durch die Sprengelschule teilnehmen muss. Sollte beim Screening durch die Schule ein erhöhter Sprachförderbedarf festgestellt werden, muss das Kind verpflichtend am Vorkurs Deutsch teilnehmen. Der Vorkurs Deutsch

wird nach dem vorgegebenen Modus von unserem pädagogischen Personal und Lehrkräften der Sprengelschulen durchgeführt. In diesem Kinderhausjahr steht uns dafür eine Lehrkraft der Schule Neustift zu Verfügung.

- Singen, musizieren und reimen schulen spielerisch die Sinne. Die Kinder lernen rhythmisch zu sprechen und zu singen und regen dadurch ihre Gehirntätigkeit auf optimale Weise an

Dies ermöglichen wir im Hort durch:

- Hausaufgabenbetreuung
- Kinderkonferenzen: Hier bringen Kinder Ihre Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse verbal zum Ausdruck. Dabei halten sie sich an die allgemein gültigen Gesprächsregeln.
- Sprach- und Medienerziehung im Alltag, wobei Bücher, Tablet und der Computer einen festen Platz haben.

Im Alltag, sowie in Angeboten, Aktionen und Projekten kommen die Kinder immer wieder in Kontakt mit Medien aller Art. Zum Beispiel durch die vielen Bücher in den Gruppenräumen, welche für jeden frei zugänglich sind. Die Kinder haben die Möglichkeit eine Sensibilität für die Nutzung verschiedenster Medien zu erlernen und sie produktiv und verantwortungsvoll einzusetzen.

4.2.3 Fragende und forschende Kinder

Das Kind lernt den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit. Darauf aufbauend erwirbt es mathematisches Wissen und Können und die Fähigkeit, mathematische Probleme und Lösungen sprachlich zu formulieren. Wir im Kinderhaus wollen unseren Kindern die Gelegenheit und Möglichkeit geben zu forschen, zu experimentieren und zu erfinden. Zusätzlich sollen das Vorhandensein von Zahlen, geometrischen Körpern und Formen den Kindern Anreize bieten sich mit diesem wichtigen Bildungsbereich spielerisch auseinander zu setzen. Mathematische Methoden helfen, die Dinge in der Welt zu strukturieren.
Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft. Kinder zeigen hohes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur und an Technik. Ebenso trägt frühe naturwissenschaftliche Bildung dazu bei, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu stärken.

Dies wird in der Kinderkrippe ermöglicht durch Sinneserfahrungen:

- Bereitstellen unterschiedlicher Materialien mit unterschiedlichen Formen und Größen z. B. runde, ovale, eckige, große, kleine, hohe, flache, etc. Becher, Plastikflaschen, Dosen, Schachteln
- Spielerisches Sortieren, kleine Dinge in großen Dingen verstecken, stapeln, bauen, legen
- Steckspiele, Fädelspiele, Würfelspiele mit den drei Grundfarben
- Experimente mit Wasser, Eis, Sand, etc.
- Anweisungen genauer definieren mit groß, klein, hoch, rot, …

Dies wird im Alltag unseres Kindergartens ermöglicht durch:

- „Ausflug“ ins Zahlenland, Umgang mit Mengen und Geld, Wiegen, Messen, Zeit erfahren und wahrnehmen
- Durchführung von Experimenten und Versuchsreihen, Naturvorgänge beobachten
- Verschiedene Gesellschaftsspiele, Puzzles, etc. die diesen Bereich unterstützen
- Sortieren, Vergleichen, Ordnen
- Magnetismus, Magnetspiele
- Geometrische Formen, Bausteine
- Räumliches Sehen, Verstehen, Orientieren
- Kochen, backen und Erkennen von Mengen

Dies wird im Hort ermöglicht durch:

- Intensive Unterstützung bei der Hausaufgabenbetreuung durch anschauliche Lernmaterialien
- Experimente
- Erfassen von Mengen, Maßeinheiten beim Kochen oder Backen

Ebenso trägt die frühe naturwissenschaftliche Bildung dazu bei, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu stärken.
Kinder sind von Natur aus neugierig und begeisterungsfähig. Sie haben ein besonderes Gespür für ihre Umwelt und nehmen sie intensiv mit allen Sinnen wahr. Hier setzt die Umweltbildung an. Wir bieten den
Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Umgebung zu entdecken.
Spielerisch und altersgerecht werden sie an die Zusammenhänge der Natur herangeführt und ihre kindlichen Kompetenzen gestärkt. Sie lernen verstehen, dass

Natur und Umwelt wichtige Bestandteile vieler Bereiche des täglichen Lebens sind und wir Menschen Verantwortung für sie tragen.

Dies wird ermöglicht durch:

- Kinder aufmerksam machen, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erleben und elementare Sachzusammenhänge zu erkennen
- Behutsamer Umgang mit der Natur und Lebewesen
- Wertschätzender Umgang mit Lebensmittel
- Das Erforschen unserer Umgebung bei Wanderungen, Ausflügen und Spaziergängen
- Gezielte Unterweisungen z. B. Mülltrennung, behutsamer Umgang mit Tieren und Pflanzen, Vermeidung von Umweltverschmutzung, …
- Das Experimentieren mit verschiedenen Materialien
- Das Kennenlernen unserer Umgebung z. B. Straße, öffentliche Einrichtungen, Handwerk, Industrie
- Den gezielten Einsatz von Lexika, Bilderbüchern und Sachbüchern, welche die Neugierde wecken und stillen
- Sauberhalten unseres Spielplatzes und unserer Umgebung
- Projektwochen z. B. Insekten mit Gestaltung eines Insektenhotels
- Kiste mit Naturmaterialien
- Erkunden unseres angrenzenden Waldes, Wiesen, …
- Regelmäßige Waldtage

4.2.4 Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur durchdringen sich gegenseitig. Ästhetische Bildung erfasst alle Ausdrucksformen des Kindes (Sprache, Mimik und Gestik, Singen und Musizieren, Bewegen und Tanzen).

Dies bedeutet für uns, dass die Kinder in entspannter Atmosphäre- ohne Leistungsdruck- Freude am eigenen Tun erfahren und dass wir das Ergebnis ihrer Arbeit schätzen.
Das bedeutet auch, dass wir die Kinder dazu anregen, ihre schöpferischen Ideen zu gestalten, ihre Geschicklichkeit zu erproben oder auf Entdeckungsreise zu gehen – zu spielen, zu experimentieren, Dinge zu verwandeln und für Versuche offen zu sein.
Wir wollen, dass die Kinder ihre künstlerischen Ideen verwirklichen können.

Dies wird ermöglicht durch:

- Das Bereitstellen verschiedenster Materialien z. B. Schere, Kleber, Papier, Stifte, …
- Unsere Hilfestellung und Unterstützung bei der Umsetzung von Ideen
- Die Schaffung einer anregenden Umgebung in der die Kinder Ideen und Kreativität ausleben können, die aber auch Rückzugsmöglichkeiten bietet
- Gezielte Angebote in diesem Bereich
- Das Kennenlernen unterschiedlicher Techniken
- Die Freispielzeit, in der die Kinder genügend Zeit und Ruhe zur freien Entfaltung finden
- Die Ermutigung der Kinder, phantasievolle Wege zu gehen und die Wertschätzung „ihrer Werke“

Musik

Wir wollen, dass die Kinder die Welt der Musik in ihrer gesamten Vielfalt erfahren und Gelegenheit erhalten, sich in ihr selbsttätig und gemeinsam zu bewegen.

Das bedeutet für uns, dass wir den Kindern vielfältige und abwechslungsreiche Musikerlebnisse anbieten. Dies heißt auch, dass wir sie auf ihre eigenen Körperinstrumente aufmerksam machen und sie dazu anregen, diese bewusst einzusetzen.

Dies wird ermöglicht durch:

- Kennenlernen verschiedener Musikrichtungen z. B. Kinderlieder, moderne Musik, …
- Das spielerische Entdecken der Körperinstrumente z. B. bei Liedern, Geschichten, Tanz, Gedichten, Reimen, …
- Den Einsatz und das Bereitstellen der Orff-Instrumente die die Freude an der Musik unterstützen
- Das Erleben der Musik mit allen Sinnen (hören, singen, fühlen, malen, bewegen…)
- Gezielte musikalische Angebote wie z. B. Lieder, Rhythmik, Klanggeschichten, Meditationen, Kreis-und Singspiele, ...

4.2.5 Starke Kinder

Bewegungserfahrungen sind für die Gesamtentwicklung des Kindes maßgebend. Im frühen Kindesalter sind sie nicht nur für die Gesundheit und die Bewegungsentwicklung entscheidend, sondern auch für die Entwicklung der Wahrnehmung sowie für die kognitive und soziale Entwicklung.
Motorische Flexibilität und Beweglichkeit sind unerlässlich um Lernen möglich zu machen. Das Gehirn benötigt motorische Reize um Verknüpfungen zu bilden, die grundsätzlich sind für vernetztes Denken. Dafür gibt es täglich die Gelegenheit im Garten, Wald, Spielplatz zu toben, zu klettern, mit Fahrzeugen zu flitzen, zu balancieren, zu buddeln und zu matschen und vieles mehr. Wir wollen entsprechend dem Alter auf die Bewegungsbedürfnisse der Kinder eingehen.

<u>Dies ermöglichen wir in der Kinderkrippe durch:</u>

- Kleinkindgerechter Spielplatz direkt an die jeweilige Gruppe angrenzend
- Bewegungsparcours
- Bobby-Car, Laufrad, Dreirad fahren drinnen und draußen
- Spaziergänge durch den Wald, auf Ästen balancieren, von Baumstämmen springen, ...
- Bewegungsspiele mit Instrumenten
- Nachahmen der Bewegungen von Tieren
- Tanzen zur Musik im Rhythmus
- Regelmäßige Turnstunden im neuen Mehrzweckraum, der von allen Kindern des Kinderhauses genutzt werden kann

<u>Im Kindergarten wird dies ermöglicht durch:</u>

- Großer Spielplatz mit Kletterturm, Trampolin und Fußballplatz
- Waldspaziergänge, Höhlen aus Ästen bauen, Spielen im Wald, nach Insekten suchen, …
- Fahren mit unseren Fahrzeugen, auf Stelzen gehen, …
- Bewegungsspiele drinnen und draußen
- Regelmäßige Turnstunden in unserem Turnraum mit Sprossenwand

Im Hort wird folgendes angeboten:

- Großgruppenspiele wie Völkerball, …
- Bewegungsspiele wie Seilspringen,
- Bolzplatz zum Fußballspielen
- Pedalos, Rasenski
- Fahrzeuge wie Hochrad und Roller
- Tischtennisplatte

Im Sommer stellen wir für alle Kinder Planschbecken, Spritzblume, Wasserrutsche und Brause zur Verfügung, damit richtig mit Wasser getobt werden kann.

Gesundheitsförderung und Entspannung

Das Kind lernt, selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen.
Dies bedeutet sich selbst und seinen eigenen Körper bewusst wahrzunehmen.
Wir regen Kinder an, über Gefühle, Emotionen zu sprechen und sich auszutauschen.
Hierzu gehört auch, sich Ruhe und Schlaf zu gönnen, wenn man müde und erschöpft ist.

Ernährung

In Kindergarten und Kinderkrippe wird zusätzlich zur mitgebrachten Brotzeit Obst und Gemüse (manchmal auch Brot, Käse, Wurst) angeboten. So erfahren die Kinder die Vielfalt von Lebensmitteln und den Umgang damit, sammeln Erfahrungen mit Zubereitung von Speisen, Backen und Kochen.
Unsere Einrichtung beteiligt sich am Schulfrucht bzw. Schulmilchprogramm der Europäischen Gemeinschaft.

Sexualität

Wir geben den Kindern in unserer Einrichtung von Anfang an die Möglichkeit, eine positive Geschlechtsidentität zu entwickeln und sich wohlzufühlen. Sie sollen einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper erwerben und ein Bewusstsein für die persönliche Intimität entwickeln. Wir vermitteln den Kindern Grundwissen über Sexualität z. B. die Benennung von Geschlechtsteilen. Die Kinder sollen zwischen angenehmen und unangenehmen Gefühlen unterscheiden und „Nein“ sagen lernen.

4.2.6 Kinder mit lebenspraktischen Erfahrungen

Zu unserer pädagogischen Arbeit im Kinderhaus gehört es, den Kindern alltägliche lebenspraktische Fähigkeiten zu vermitteln. Der Wunsch, etwas alleine tun zu wollen, ist für alle Kinder ein besonderer Entwicklungsanreiz. Die Erfahrung, dies aus eigenem Antrieb zu können, hebt das Selbstwertgefühl, schult die Selbständigkeit und Geschicklichkeit und unterstützt die Motivation, sich viele lebenspraktische Fähigkeiten anzueignen. Hierzu bieten wir Materialen an, mit denen das Kind täglich zu tun hat. Dabei kommt es darauf an, den Kindern den genauen Handlungsablauf langsam und verständlich zu zeigen.

Dies wird in der Kinderkrippe ermöglicht durch:

- Selbständiges Essen mit Löffel und Gabel
- An- und Ausziehen von Schuhen, Jacke und Kleidung
- Anleitung zur Körperhygiene, z. B. Hände waschen, Nase putzen, Toilettengänge
- Sachgerechter Umgang mit Spielmaterial
- Aktives Mithelfen beim Aufräumen
- Erledigung von kleinen Arbeitsaufträgen, z. B. Papier in den Papierkorb werfen

Dies wird im Kindergarten ermöglicht durch:

- Altersgerechte Esskultur, z. B. Essen mit Messer und Gabel, selbständiges Eingießen von Getränken, passende Kommunikation
- Selbständiger Toilettengang
- Selbständiges An- und Ausziehen für verschiedene Aktivitäten, z. B. Turnkleidung
- Sachgerechter und umsichtiger Umgang mit Materialen
- Verhalten im öffentlichen Bereich, z. B. Verkehrserziehung mit dem ADAC
- Sein eigenes Befinden mitteilen und kommunizieren

Dies wird im Hort ermöglicht durch:

- Altersgerechte Esskultur, z. B. Essen mit Messer und Gabel, Buffetregeln, verantwortungsbewusster Umgang mit Lebensmitteln
- Sachgerechter Umgang mit dem Eigentum und dem Eigentum von anderen
- Sich im sozialen und öffentlichen Umfeld selbständig Zurechtfinden
- Organisation und Eigenverantwortung übernehmen

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – Unsere Zusammenarbeit und Angebote für Eltern

5.1 Unsere Angebotspalette für Eltern – Einbezug von Kooperationspartnern

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Daher ist ihre aktive Mitwirkung am Bildungsprozess in der Kindertageseinrichtung von großer Bedeutung. Eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft basiert auf einen regelmäßigen, wertschätzenden Austausch und der gemeinsamen Verantwortung von Eltern und pädagogischen Fachkräften. Gemeinsam begleiten und unterstützen sie die individuelle Entwicklung des Kindes und schaffen die besten Vorrausetzungen für dessen Bildung und Wohlbefinden.

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Sie steuert und beeinflusst alle Bildungsprozesse direkt durch das, was Kinder in der Familie lernen z. B. Sprachfertigkeiten, Lernmotivation, Neugier, Leistungsbereitschaft, Interessen, Werte etc. Die Eltern sind die wichtigsten Experten für Ihr Kind.
Kindertageseinrichtung und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Eltern sind daher in ihrer Elternkompetenz wertzuschätzen, ernst zu nehmen und zu unterstützen. Dies bedeutet für uns, dass wir auf Eltern offen zugehen, dass wir ihre Sorgen und Probleme ernst nehmen und sie in Erziehungsfragen unterstützen.
In Elterngesprächen sind Offenheit und Transparenz sehr wichtige Grundpfeiler um produktiv zusammenarbeiten zu können. Bei Bedarf können zweisprachige Kolleginnen bei Gesprächen mit Eltern übersetzen. So ist eine vertrauensvolle Atmosphäre dieser Kontakte gewährleistet. Gerne vermitteln wir Kontakte zu Fachdiensten.
Um allgemeine Informationen kurz auszutauschen, nutzen wir Tür- und Angelgespräche. Damit Datenschutz und Privatsphäre gewahrt bleiben, vereinbaren wir

für ausführlichere Gespräche einen persönlichen Termin. Auch Elternabende, in denen pädagogische Themen aufgearbeitet werden, um den Eltern Unterstützung in Erziehungsfragen zu geben, finden regelmäßig statt.
Eltern haben die Möglichkeit, bei verschiedenen Festen, Aktionen und Veranstaltungen Kontakte zu knüpfen.
Wir begleiten Eltern während den Übergängen vom Elternhaus in die Krippe, in den Kindergarten bis hin zu Schule, Hort und Berufsleben, indem wir

- die Eltern vor dem Eintritt in die Einrichtung in einem Anmeldegespräch ausreichend informieren, Fragen beantworten und versuchen, Ihnen vorhandene Ängste zu nehmen.
- den Eltern vorab die Möglichkeit bieten, mit ihrem Kind den Gruppenalltag kennen zu lernen.
- gemeinsam mit den Eltern die Eingewöhnungszeit so gestalten, dass von beiden Seiten ein Informationsaustausch leicht möglich ist und die Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt werden
- die Eltern beim Wechsel in eine andere Kindertageseinrichtung beraten, hier versuchen wir den Übergang gemeinsam mit der Folgeeinrichtung und den Eltern zu gestalten
- auf das Interesse der Eltern eingehen bei der Frage, ob ihr Kind „schulfähig“ ist, und sie über den anstehenden Übergang in die Schule informieren und ihnen Hilfestellung hierbei geben.

5.2 Auswahlentscheidungen der Eltern – Angebotsgestaltung mit dem Elternbeirat

Unser Elternbeirat besteht idealerweise jeweils aus zwei bis drei Vertretern von Krippe, Kindergarten und Hort. Der Elternbeirat wird geheim von allen Eltern gewählt; die Wahl findet Anfang Oktober über den Zeitraum eines Tages statt. Bereits im Vorfeld stellen sich die Wahlkandidaten auf einer Schautafel vor. Der Elternbeirat wird von der Leitung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Er berät bei der Jahresplanung, der Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für Eltern, den Öffnungs- und Schließzeiten, der Festlegung der Höhe der Elternbeiträge und hilft bei der Organisation und Durchführung von Aktionen und Festen. Die pädagogische Konzeption wird vom Träger in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Personal fortgeschrieben; eine Mitwirkung des Elternbeirates gab es bisher nicht. Der EB unterstützt die Einrichtung beim Sammeln von Spenden, die im Einvernehmen mit dem Träger verwendet werden. Zudem sollte der Elternbeirat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abgeben.

5.3 Mitarbeit von Eltern in der Einrichtung

Im Laufe des Kinderhausjahres kann es zu personellen Engpässen kommen. Hier besteht theoretisch die Möglichkeit, dass Eltern im Bereich Küche und Reinigung Tätigkeiten übernehmen. Zu beachten ist, dass hierfür ein erweitertes Führungszeugnis und eine Belehrung zum Infektionsschutzgesetzt vorliegen muss. Die Tätigkeit umfasst nicht die Betreuung von Kindern.

5.4 Abholsituation und Vorgehen in Ausnahmesituationen

In der Regelsituation wird das Kind ausschließlich von den Sorgeberechtigten Eltern abgeholt. Sollte eine andere Person das Kind abholen, benötigen wir vorab eine schriftliche oder persönliche Zustimmung der Sorgeberechtigten. Sollten Eltern unverschuldet verhindert sein und ihr Kind nicht oder verspätet abholen z. B. bei einer Autopanne oder schlechtem Wetter, versuchen wir (wenn noch kein Kontakt stattgefunden hat) die Familie oder eine andere Kontaktperson zu erreichen und betreuen die Kinder (auch außerhalb der vereinbarten Buchungszeit) weiter bis es abgeholt wird. Erreichen wir über einen längeren Zeitraum niemand, und haben alle weiteren Möglichkeiten ausgeschöpft, kontaktieren wir das Jugendamt oder die Polizei.

5.5 Vorgehen in Notfallsituationen

Sollten wir beim Abholen der Kinder feststellen, dass die abholberechtigte Person alkoholisiert ist, unter Einfluss von Rauschmitteln steht oder in einer anderen Weise einen besorgniserregenden Eindruck erweckt, verweigern wir die Mitgabe des Kindes zu dessen Sicherheit. Wir bewahren erstmal Ruhe und reden (wenn möglich) beruhigend auf die Person ein. So können wir einer Eskalation gut entgegenzuwirken. Im nächsten Schritt versuchen wir, eine andere abholberechtigte Person zu erreichen, die das Kind stattdessen abholt. Sollte dies nicht möglich sein, kontaktieren wir die Polizei bzw. das Jugendamt um das weitere Vorgehen zu besprechen. Bei der Interaktion mit unberechenbaren Eltern achten wir trotzdem auf Eigenschutz.

6 Verbesserungen und Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Selbstverständlich sind wir an einer positiven Weiterentwicklung unseres Kinderhauses interessiert.
Wir haben uns als Ziel gesetzt, vermehrt Ausbildungsplätze – auch für Quereinsteiger- zur Verfügung zu stellen, bzw. den Kollegen Fort- und Weiterbildungen zu ermöglichen. Vermehrt setzen wir außerdem auf verschiedene Arbeitszeitmodelle, um qualitatives Arbeiten zu sichern.
Wir setzen weiterhin auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat.

Für unsere Arbeit wünschen wir uns weiterhin:

- **Freude und Idealismus, damit wir in den Kindern stets die individuellen, liebenswerten Persönlichkeiten sehen und ihnen verständnisvoll begegnen.**
- **Mut, um auch mal unbekannte Wege zu gehen, und sich an neue Ideen und Projekte zu wagen**
- **Ruhe und Gelassenheit, um sich nicht von den verschiedenen Strömungen und kurzlebigen Neuerungen verunsichern zu lassen.**
- **Einen klaren Blick um zu erkennen, was wir ändern können oder sollten und welche Dinge es wert sind, sie beizubehalten.**

IMPRESSUM: Stand 27.07.2026

Die Konzeption wurde bearbeitet von den Mitarbeitern des AWO Kinderhauses Neustift.

Herausgeber: AWO Kinderhaus Neustift, Buchenstraße 15, 94036 Passau, kinderhaus@awo-passau-heining.de, 0851/83832

Träger: AWO_OV Heining e.V., Buchenstraße 15, 94036 Passau

© AWO Kinderhaus Neustift

Im gesamten Text sind stets alle Geschlechter angesprochen.

Quellennachweis: BEP, BayKiBiG